

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 3 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Krieg und Kongreß.

Marburg, 2. Februar.

Die englische Regierung fordert, daß der Abschluß des russisch-türkischen Friedens von einem Kongreß jener Mächte genehmigt werden soll, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet. Oesterreich-Ungarn soll nun dieser Forderung sich angeschlossen haben.

Welchen Erfolg hofft Andrassy von der letzten Wendung seiner Orientpolitik?

Die geheimen Pläne der russischen Diplomatie sind schwer erforschlich; willigt diese ein, den Kongreß zu beschicken, so dürfte Europa noch vor dem entschleierten Bilde zurückbeben. Möglich, daß Gortschakoff erklärt: soweit der Frieden europäische Interessen berührt, soll die Vereinbarung einem Kongresse vorgelegt werden — und kann er die Herren am grünen Tisch einstweilen mit dem berechtigten Antrag beschäftigen, diese Interessen genau zu bestimmen.

Wahrscheinlicher ist aber, daß Rußland dem Begehren Englands und Oesterreich-Ungarns widerstrebt. Rußland hat den Krieg ohne Mitwirkung Europa's geführt, es will auch den Frieden schließen ohne dasselbe. Rußland will als Militärmacht wenigstens ebenbürtig stehen neben Deutschland und betrachtet es wohl als ein Gebot der Ehre, Schiedsrichter nicht anzuerkennen.

Rußland wird in seiner Weigerung von Deutschland bekräftigt, welches einen Sonderfrieden mit Frankreich geschlossen und dadurch ein so verlockendes Beispiel gegeben.

Auch Italien nimmt in der Kongreßfrage gewiß Partei für Rußland — noch gewisser unter dem jetzigen König, als unter dem Vorgänger desselben es geschehen wäre.

Frankreich wird England und Oesterreich-Ungarn zu Liebe sich schwerlich vorwagen und durch geharnischte Noten den Kongreß erzwingen helfen, obgleich derselbe an und für sich eine

Gelegenheit böte, die Rolle der Großmacht mit der Feder aufzunehmen.

Will Andrassy seinem Worte die That folgen lassen, dann hat England gefunden, was es lange schon gesucht: einen Bundesgenossen auf dem Festlande von Europa, einen Staat mit einem großen und schnell verfügbaren Landheere. Dann wird England nicht mehr zögern und wie es zur Wahrung seiner Interessen den Krieg beginnt, so wird es dafür sorgen, daß der Bündner hineingerissen wird in denselben, in das Verderben.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Die Linke unseres Abgeordnetenhauses thut, was die übrigen Gruppen der Verfassungspartei und die Rechte nicht wissen sollen. Die Linke wähnt, daß die Ablehnung des Kaffeegolles allein die Schuld trage an der Ausgleichskrise und bereut schon ihren Beschluß. In geheimer Versammlung hat nun dieser heldenmüthige Flügel entdeckt, daß jener Beschluß nicht kluggemäß gefaßt worden, somit nicht verbindlich sei, weil der ablehnenden Hälfte ein ganzer Mann gefehlt. Gibt es denn in der Reichshauptstadt keine Kaffeeschwestern mehr, um dieser Gruppe den Standpunkt der Volksvertreter klar zu machen?

Die Regierungsmehrheit von neunzehn Mitgliedern, über welche Tisa noch verfügen kann, zeugt für den Verfall dieser Partei. Die neunzehn Getreuen sind die letzten jener Schaar, die ursprünglich zweihundertachtzig Mann gezählt. Die Magyaren warten schon zu lange und ist auch der Erfolg, welchen der Ministerpräsident auf unsere Kosten verheißen, noch zu gering.

Das Wort, welches der gemeinsame Minister des Aeußern an den russischen Kanzler in Betreff der Friedensgrundlagen gerichtet, ist wohl nur eine freund-

schaftliche Erinnerung — eine Wahrung der Interessen, um der Form zu genügen. Bismarck, der Dritte und Entscheidende im Bunde, vermittelt und verbürgt noch die Fortdauer desselben.

Der gemeinsame Minister des Aeußern und sein Amtsgenosse in England sollen Kunde haben von einem geheimen Vertrage zwischen Rußland und der Pforte, welcher sich auf ein Schutz- und Trug-Bündniß der letzteren bezieht. Die Türkei geriethe durch einen solchen Vertrag in gänzliche Abhängigkeit von Petersburg und würden zugleich die Interessen Oesterreich-Ungarns und Englands nicht wenig bedroht.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 31. Jänner.

Herr Ingenieur Wiesinger berichtet im Namen der Beleuchtungskommission über das Schreiben des Unternehmers betreffend die ganz- und halbnächtigen Laternen. Herr Georg Graff will ein Uebereinkommen nur schließen, falls ihm eine Gegenleistung zugesichert wird. Die Gemeinde kann sich aber zu einer solchen nicht herbeilassen und deshalb wird beantragt, jenes Schreiben einfach zur Kenntniß zu geben. Die acht Flammen bei der Ober-Realschule werden nicht in die öffentlichen Flammen eingereicht, da sonst jährlich 210 fl. mehr gezahlt werden müßten.

Herr Mag. Baron Rast bekämpft diesen Antrag und verlangt, daß der Gegenstand noch einmal von der Kommission unter Zuziehung des Herrn Graff beraten und dann in der nächsten Sitzung ein Antrag gestellt werden soll.

Herr Johann Girstmayr empfiehlt den Antrag der Kommission und wird diesem beigestimmt.

Dem Besuche des Herrn Mathias Steich um die Aufhebung des Mietbvertrages für 2

Feuilleton.

Mühe und Krone.

Von D. Schmied.

(Fortsetzung.)

„Er ist's“, murmelte sie so leise und in einem Tone, als wenn sie gehört zu werden fürchtete. „Er ist's!“ Ein paar Sekunden verharrte sie in diesem Zustande, dann sprang sie, wie von einer Feder geschleudert, empor. Aufgerichtet fuhr sie sich mit der Hand über die Stirn, wie Jemand zu thun pflegt, der aus einem Traum rasch zum Bewußtsein erwacht. Ihr Auge suchte ungewiß und unstät umher und blieb zuletzt auf der Jagdflinte des Studenten haften, welche diesem im Sturze entfallen und an einer Balkenspitze hängen geblieben war. „Der braucht dich nicht mehr“, murmelte sie wieder wie zuvor, indem sie hastig die Flinte emporriß. „Ich nehme das Erbstück und will damit heimzahlen.“ Damit hatte sie die Flinte angelegt und losgedrückt. Nach dem Schusse ließ sie dieselbe achlos niedergleiten und blickte mit erhöhter Spannung in das Gewähl, um dessen Erfolg zu erspähen.

Der Dämon der Rache hatte ihre ungelübte und unsichere Hand nur zu gut gelenkt!

Der Betroffene schwankte, aber die Kraft seines Körpers hielt ihn noch einen Augenblick aufrecht. Wie instenktmäßig wandte sich sein dunkler werdendes Auge nach der Gegend, aus welcher der Schuß gefallen war — er sah Silly, einer Statue gleich, auf der Barrikade stehen und nach ihm herüberstarren — er erkannte sie — ein tiefer, tödtlicher Seufzer entrang sich der verwundeten Brust und zusammenbrechend stürzte er zu den Todten nieder.

Ein wilder, gellender Aufschrei begleitete seinen Fall. Er kam von Silly, welche zugleich mit ihm in die Kniee und zu Boden sank und, gleich als ob nun ein Bann, der auf ihr gelegen, gelöst und von ihr genommen wäre, die beiden Hände vor das Gesicht gedrückt, in einem Strom der bittersten Thränen ausbrach.

Niemand hatte den ganzen Vorgang bemerkt.

Das Gefecht dauerte noch eine Zeit lang fort und wurde beiderseits mit größter Erbitterung geführt. Da kam Hahn athemlos vom Platze herbeigeeilt und rief Windreuter zu: „Es geht gut! Drüben sind die Garben schon zurückgeschlagen! Die Unfern bringen in hellen Haufen vor!“

Diese Nachricht, welche sich mit Blitzesschnelligkeit unter den Auführern verbreitete und ihren Muth erhöhte, schien sich auch so gleich bestäigen zu wollen. Aus einer Seitenstraße im Rücken der Truppen drang mit einem Male, die dort aufgestellte wenige Mannschaft in gewaltigem Anprall durchbrechend, ein bewaffneter Volkshaufe lärmend und brüllend herein. Die Soldaten waren hiedurch, um sich nicht angeschnitten zu sehen, zu einer rückgängigen Bewegung genöthigt, welche sie auch rasch und gut geordnet ausführten. Das wilde Siegesgeschrei der Anführer schallte ihnen laut nach.

„Viktoria, Kameraden!“ rief Windreuter, indem er die Fahne losriß und schwenkte. „Run werden wir bald wieder Brod und Ruhe haben! Aber jetzt laßt uns nach unsern Todten sehen. Bringt grüne Zweige, daß wir ihnen eine Ehre anthun und sie darauf legen, bis wir sie eingraben können! Sie haben es wahrlich verdient!“

Seine Anordnung wurde befolgt und bald lagen die Leichen von Freund und Feind auf dem grünen Laulager gleich blaß und blutig und gleich einträchtig beisammen. Mit ehrfurchtsvoller Trauer und Rührung umringten sie die Uebrigen.

Silly war verschwunden.

Gewölbe im Rathhause oder wenigstens um die Minderung des Zinses wird keine Folge gegeben. (Berichterstatter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg.) —

Herr Anton Rohrbacher ersucht um Rückstellung der Kaution und Löschung des Pfandrechtes, betreffend die Pachtung des Pflanzungs-Gefälles. Der Rest des Pachtbetrags beläuft sich auf 704 fl. 18 kr., die Kaution 709 fl.

Die Sektion beantragt durch Herrn Ludwig von Tessenberg: es möge dieser Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt werden, bis der Ausspruch des Verwaltungsgerichtshofes über den Streit mit den Herren A. v. Kriehuber und Karl Scherbaum ergangen.

Herr Dr. Vorber wünscht, dem Gesuche um die Löschung des Pfandrechtes zu entsprechen, weil der Rückstand des Pachtbetrags durch die Kaution gedeckt wird.

Herr Julius Pfrimer stellt einen Vermittlungsantrag. Da die Kaution zur Deckung des rückständigen Pachtbetrags hinreicht, so möge Herr Rohrbacher, damit durch die Ausfertigung der Löschungserklärung nicht ein Präjudiz geschaffen werde, einen Revers ausstellen, daß an dem ursprünglichen Vertrage nicht gerüttelt werden soll; das Sparkasse-Büchlein werde zurückbehalten bis zur Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes.

Herr Girsimayr unterstützt den Antrag der Sektion aus dem Grunde, weil Herr Rohrbacher ein kumulatives Begehren gestellt habe. Wenn er später begründe, daß der Rückstand des Pachtbetrags gedeckt sei und deshalb die Löschung des Pfandrechtes verlangt werde, so könne man die letztere bewilligen.

Herr Marco stimmt den Anschauungen der Herren Dr. Vorber und Pfrimer bei.

Der Herr Bürgermeister betont, daß auch diesen Anschauungen zufolge das Vertragsverhältnis aufrecht besteht, in der ursprünglichen Form, wie der Gemeinderath dasselbe ratifiziert habe.

Der Sektionsantrag wird zum Beschluß erhoben. —

Herr Dr. Kupnik ersucht, daß ihm die Jagd in der Steuergemeinde Kärntnerthor wieder auf sechs Jahre gegen eine jährliche Zahlung von 12 fl. verpachtet werde und stellt die Sektion durch Herrn Ludwig Bitterl von Tessenberg, den Antrag zu entsprechen.

Herr Max Baron Rast beantragt dagegen, aus Rücksicht für die Bevölkerung die Jagd nicht mehr zu verpachten und erinnert zur Begründung dieses Verlangens an den Beschluß, welchen die Gemeindevertretung vor mehreren Jahren betreffs der Jagd in der Steuergemeinde Burg-Maierhof gefaßt.

Herr Anton Badl will die Verpachtung

gestatten, wenn der Gebietsantheil bis zur Pulverthurm-Straße ausgeschlossen wird.

Herr Max Baron Rast macht aufmerksam, daß Herr Dr. Kupnik diese Jagd auf sechs Jahre pachten will, daß aber während dieser Zeit noch weiter hinaus Häuser gebaut werden können.

Herr Marco schließt sich den Ausführungen des Vorredners unbedingt an. Ein Bedenken könnte der Gemeinderath nur haben, wenn ein bedeutendes Einkommen verloren ginge; zwölf Gulden jährlich seien aber nicht so viel werth, als die persönliche Sicherheit.

Herr Julius Pfrimer besorgt, daß im Falle der Nichtwiederverpachtung die Gemeinde noch verpflichtet werden könnte, Wildschaden zu vergüten.

Herr Franz Bindlechner hegt die Befürchtung nicht und verweist auf die betreffenden Äußerungen im Landtage.

Herr Dr. Vorber meint, bei den finanziellen Verhältnissen der Gemeinde könne man auf den Ertrag der Jagdverpachtung nicht verzichten.

Herr Anton Badl zieht seinen Antrag zurück und befürwortet den Antrag des Herrn Max Baron Rast.

Der Herr Bürgermeister spricht ein Bedenken aus. Die Gemeinde habe in Betreff des Pachtbetrags kein Bezugsrecht und soll derselbe an die Grundbesitzer vertheilt werden; es gebe Schwierigkeiten, wenn wir den Pachtbetrags anreparieren müssen und sei es darum besser, aus Polizeirücksichten die Jagd nicht mehr zu verpachten.

Herr Bitterl von Tessenberg ändert seinen Antrag dahin ab, es soll die Verpachtung der Jagd bis zum Pulverthurm aufgehoben und Herr Dr. Kupnik erklärt werden, daß er den übrigen Theil um 12 fl. jährlich pachten könne.

Der Antrag des Herrn Max Baron Rast wird angenommen.

(Schluß folgt.)

(Für die Hagelbeschädigten.) Am 18. August v. J. wurden die Landwirthe in den Gerichtsbezirken St. Leonhardt und Pettau durch Hagel geschädigt. Die Beträge, welche man zur Unterstützung der Bedrängten gesammelt, erreichen dem Verzeichnisse der Statthalterei zufolge die Höhe von 5132 fl. 15 kr., darunter die Spende des Kaisers: 2500 fl.

(Zwei goldene Hochzeiten.) In Jahring haben am Sonntag die Ehepaare Johann und Theresia Donko, Johann und Maria Schönwetter ihre goldene Hochzeit im Beisein von zweiundvierzig Kindern und Enkeln gefeiert. Das erste Paar steht seit sieben und dreißig Jahren, das zweite seit sieben und vierzig Jahren ohne Unterbrechung im Dienste des Stiftes Admont und wurde auf Kosten des letzteren im Schlosse Jahringhof festlich bewirthet.

(Platzsammlungs-Gefälle.) Der hiesige Gemeinderath läßt bekanntlich das Pflanzungs-Gefälle seit 1. Jänner l. J. in eigener Regie einheben. Nach dem Abschlusse für den verflossenen Monat beträgt diese Einnahme 923 fl.

(Bahnverkehr. Aufgabeslokal für Silgut.) Die Grazer Handelskammer hat in der letzten Sitzung die Mittheilung des Herrn Pachner, daß in Marburg den vieljährigen Wünschen entsprechend jetzt ein zweckmäßiges Aufgabeslokal für Silgut errichtet worden, mit Befriedigung zur Kenntniß genommen.

(Mordversuch.) Der Bauernsohn Barthol. Korber von St. Martin an der Pöchl, Gerichtsbezirk Schönstein, wird stechbrieslich verfolgt, weil er verdächtig ist, an dem Grundbesitzer Georg Webe in St. Nikolai kürzlich einen Mord versucht zu haben.

(Selig gestorben.) Im Walde bei Sabulovje, Bezirk Lichtenwald, hat man die Grundbesitzerin Anna Schar, todt aufgefunden, welche der Untersuchung zu Folge an einem Schlagflusse gestorben. Die weitere Nachfrage ergab, daß Anna Schar am letzten Abende im nahen Wirthshause zwei Liter Wein getrunken.

(Selbstmord.) In Knosthal, Bezirk Cilli, wurde seit 30. November 1877 Maria Zamschel, Kindsmagd des Grundbesizers Joh. Kreul, vermißt. Neulich fand man dieselbe im

(Fortsetzung folgt.)

Walde beim Hause ihres Dienstgebers an einem Baume erhängt.

(Mädchen Schule.) Der Landes-Schulrath bewilligt die Gründung einer Privat-Volksschule für Mädchen in der „Umgebung Cilli.“

(Landw. Filiale.) Samstag den 9. Februar halb 10 Uhr Vormittag wird hier im Saale der Bezirksvertretung eine Sitzung der landwirthschaftlichen Filiale abgehalten, zu der wegen des allgemeinen Interesses an den Vorträgen der Zutritt auch Jenen gestattet ist, welche nicht Mitglieder sind. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Ueberreichung der silbernen Gesellschaftsmedaille an Herrn Roman Pachner j. durch den Präsidenten der Landwirthschafts-Gesellschaft Max Freiherrn von Washington. 2. Richtigstellung der Gesellschaftsmatrikel, Feststellung des Filialbeitrages und Aufnahme neuer Gesellschaftsmglieder. 3. Wahl der zwei Abgeordneten für die nächste allgemeine Versammlung der Landwirthschafts-Gesellschaft in Graz. 4. Neuwahl des Filialvorstehers und der vier Filialausschüsse wegen Auslauf der Wahlperiode und von zwei Rechnungsrevisoren zur Prüfung der Rechnungen. 5. Berathung über die Verhandlungsgegenstände bei der nächsten Generalversammlung und Vortrag der Wünsche und Anträge der Filialmitglieder. 6. Vertheilung von verschiedenen bewährten amerikanischen und englischen Saatkartoffeln und Futtersämereien und Vortrag des Sekretärs der Gesellschaft Herrn Friedrich Müller über deren Kultur und Nutzen. 7. Vortrag des Wanderlehrers Herrn Heinrich Kalmann über Obst- und Weinbau.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 31. Jänner. Zum Vortheile unserer munteren Naiven und jugendlichen Liebhaberinnen Fräulein Caroline Hans wurde „Aschenbrödel“, Original-Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix gegeben. Die Benefiziantin, welche bei der ersten Szene freundlich begrüßt wurde, gab die Elfriede mit jenem Verständniß, das nur ernstes Streben und ausdauernden Fleiß voraussetzt und es gelang ihr, den in der Rolle vorherrschenden Gefühlen entsprechend jenen warmen und innigen Ton anzuschlagen, der zu Herzen gehend die Zuseher zu Beifall hinreißt. Das Fräulein zeigte in dieser Rolle deutlich, daß sie auf ihrer Bahn bedeutend fortgeschritten ist. Herr Wurm (Graf von Sichenov) hat seine von uns gerügten Fehler wesentlich verbessert und gewinnt mit der den Gefühlen zusagenden natürlichen Redeweise auch immer mehr an Sicherheit im Spiele; auch er fand mehrfachen Beifall. Genannt können auch werden Frau Dorn (Ursula) und die Herren Braun (Dr. Beltenius) und Hammerl (Stichling). Das Haus war mittelgut besucht und beifalls-lustig.

Freitag den 1. Februar. Fräulein v. Jfer vom Landestheater in Linz gastirte als Deborah in dem gleichnamigen Volksschauspiel von Rosenthal. Bei ihrem Erscheinen von dem leider äußerst schwach besuchten Hause beifällig begrüßt, entfaltete die geehrte Gastin in dem weiteren Verlaufe der Handlung ihr reiches Talent, welchem die Anwesenden wiederholt verdiente Anerkennung zu Theil werden ließen. Sicheres Auftreten, deutliche Aussprache und richtige Betonung, die wir sonst so oft vermissen, ausgezeichnete und von den jeweiligen Gefühlen getragene Mimik, die überdies mit ungezwungener Leichtigkeit gehandhabt wird, und wohlverdientes Spiel kennzeichneten ihre Deborah, in welcher die größten Gefühlsgegensätze, Liebe und Haß der leidenschaftlichen Jüdin gleich meisterhaft zur Geltung gebracht wurden.

Letzte Post.

Die Reise des ungarischen Ministerpräsidenten nach Wien wird mit der auswärtigen Lage in Verbindung gebracht.

Russisch ist beinahe gänzlich eingeschlossen, besitzt aber Lebensmittel für sieben Monate.

Der Waffenstillstand ist noch nicht unterzeichnet worden.

Die Russen marschiren noch immer in südlicher Richtung vorwärts.

Vierundzwanzig aufständische Gemeinden bei Wolo haben eine provisorische Regierung eingesetzt.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg

bekanntlich hiermit, alle P. T. Gründer sowie alle P. T. unterstützenden, ausübenden und Ehrenmitglieder, endlich alle Kinderfreunde, zur Theilnahme an der
am 5. Februar 1878, 8 Uhr Abends im Casino-Saale (1. Stock)
 stattfindenden diesjährigen, ordentlichen **Vereinsversammlung**
 freundlichst einzuladen.

Tagessordnung:

1. Berlesung des Protokolls der letzten, außerordentlichen Vereinsversammlung.
2. Jahresbericht des Sekretärs.
3. " " Kassiers.
4. " " der Dekonomen. (134)
5. Dotirung des Reservefonds aus den Kassaerträgen vom Jahre 1877 laut § 18 der Statuten.
6. Neuwahl der Vereinsleitung.
7. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1877.
8. Ernennung von Ehrenmitgliedern.
9. Beschlußfassung über die Drucklegung der Jahresberichte pro 1877.
10. Beschlußfassung bezüglich Anschaffung von Blanquett für Diplome.
11. Freie Anträge.

NB Gleichzeitig ladet die Vereinsleitung alle P. T. Jugendfreunde, insbesondere die Herren Volksschullehrer zum Beitritte als **ausübende Mitglieder** ein und findet die Aufnahme durch den Obmann-Stellvertreter Herrn Anton Scheikl bis vor Beginn der obigen Vereinsversammlung statt, wobei bemerkt wird, daß alle neueintretenden ausübenden Mitglieder das aktive und passive Wahlrecht besitzen. Achtungsvoll
Die Vereinsleitung.

Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen

am 31. Januar 1878: (145)

Oe. W. fl. 185.464,66.

Dank und Anempfehlung.

Für das bisher erwiesene Vertrauen herzlichst dankend, zeige ich den verehrten P. T. Kunden hiermit an, daß ich das **Schuhmacher-Geschäft** meines verstorbenen Gemahles weiterführe, und bitte um geneigte Aufträge.

Anna Unger
 (Schulgasse).

Ein eingerichtetes Zimmer

mit separatem Eingang und Bedienung ist in der Kaiserstraße zu vermieten. (146)
 Auskunft im Comptoir d. Pl.

Marburger

Dampf-, Douche- u. Wannen-Bad (Kärntnervorstadt).

Täglich geöffnet von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends an Samstagen resp. vor Feiertagen 9 Uhr Abends an Sonn- oder Feiertagen bis 1 Uhr Nachmittag.

Preise:

Ein Dampfbad fl. — 60 kr., Ein Wannenbad m. Wäsche 30 kr.
 zwölf " 6 " zwölf " m. " fl. 3.—
 Ein Douchebad " — 25 " Ein " ohne Wäsche " — 25
 zwölf " 2 50 " zwölf " " " " 2 50

Fichtennadelbäder um 30 kr. mehr.

Für Beheizung wird nichts berechnet.

Bu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein (20)
Jos. Kartn.

Fasching - Krapfen

täglich frisch

empfehlend zur gütigen Abnahme

A. Reichmeyer,
 Conditior.

Gummi- und Fischblasen,

die neuesten Pariser Sachen, von 1 bis 4 fl. pr. Dyd, sowie (7)
 Spezialitäten für Damen
 pr. Dyd. 3 fl. versendet gegen Nachnahme die
Gummi-Spezialitätenfabrik
WIEN, Mariabilderstraße 114.

Kundmachung.

Öffentliche Demonstrationen über Obstbau, Weinbau und Kellerwirthschaft an der Weinbauschule betreffend.

Die gefertigte Direktion macht hiermit bekannt, daß vom 1. März 1878 an, öffentliche Demonstrationen über Obstbau, Weinbau und Kellerwirthschaft am ersten und letzten Samstag eines jeden Monats, sofern es kein Feiertag ist, Nachmittags von 2 1/2 Uhr an in der Weinbauschule bei Marburg vom Anstalts-personale abgehalten werden. An diesen Demonstrationen kann Jedermann, welcher sich für die oben genannten Gegenstände interessiert, nach vorheriger Anmeldung in der Kanzlei der Anstalt Theil nehmen. Die Demonstrationen umfassen die jeweils vorkommenden Arbeiten der erwähnten Kulturzweige, Erklärung der dabei verwendeten Geräte, Maschinen etc. und finden bei unglücklicher Witterung in den gedeckten Räumen der Anstalt statt.
Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg.

Kundmachung.

Ausbildung von Winzern an der Weinbauschule betreffend.

Die gefertigte Direktion macht hiermit bekannt, daß vom 1. März 1878 an 10 junge Leute im Alter von 18—25 Jahren, welche sich als Winzer praktisch ausbilden wollen, in die Weinbauschule aufgenommen werden können. Dieselben erhalten den hier üblichen Taglohn, können in der Anstalt selbst oder in benachbarten Winzereien Unterkommen finden und müssen sich verpflichten, wenigstens ein halbes Jahr in der Weinbauschule zu bleiben. Die schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen sind unter Beifügung des Heimatscheins und des vom Gemeindevorstande des derzeitigen Wohnortes auszustellenden Wohlverhaltenszeugnisses bis zum 20. Februar 1878 zu richten an
Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg.

Gänzlicher

Ausverkauf

von (44)

Herren-, Damen- u. Kinderschuh

unter den Erzeugungspreisen bei
M. Spatzek,

Herrengasse, vis-à-vis Café Pichs.



Billiger als überall!!

Trifailer und Cillicer Glanzkohle,

jedes Quantum über 200 Kilo ins Haus gestellt, 50 Kilo **46 fr.**

ab Magazin **42 fr.**

Bankowiger Braunkohle in Haus gestellt **42 fr.**

ab Magazin **38 fr.**

F. Abt, Mellingerstraße 8 u. 10.

Bestellung übernimmt Herr M. Berdaj's, Burgplatz.

Grosser Ausverkauf

zu halben Fabrikpreisen

von Winter-, Frühjahr-, Sommer- und Herbst-Damenkleiderstoffen, sowie diverse Umhängtücher, eingewebte Long-Shawls, Plaids, Regenmäntel- und Jackenstoffen.

Schwarze Waare in Sammt, Seide, Cachemire, Lustres, Mohair, Rips, Popline etc.

Fertige Confection in Regenmäntel, Jacken und Röder etc. etc.

Zu diesem vortheilhaften reellen Einkaufe laden ergebenst ein

Petutschnigg & Mothwurf vorm. **Max Grillo**
 aus **Graz.**

Geschäftslokal:

Marburg, Wundsam'sches Haus, Tegethoffstrasse.

Der **Ausverkauf** dauert nur durch **20 Tage**, und ist das Verkaufslokal von 8 Uhr Früh bis halb 1 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. (128)

Gasthaus-Eröffnung. 141

Ich erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich das Gasthaus **zum Burg Malerhof** auf meine eigene Regie übernommen habe und bitte um zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll
Aloisia Chirl,
 gewesene Gastwirthin „zum goldenen Löwen.“

Beste Qualität

Haus- Handtücher, Servietten, Tischzeug (129)

eigener Erzeugung, sowie gebleichte und ungebleichte **Pottendorfer** und die weltberühmte **Königs-Strickwolle**, wie auch **Strickzwirn** empfiehlt billigst das **Leinen-, Manufaktur- & Tuch-Geschäft**

des **Franz X. Krainz,**
 Marburg, nächst der Draubrücke.

Das stockhobe Haus

Nr. 6 in der Draugasse, worauf seit 4 Jahren eine Breislerei betrieben wurde, ist zu **verpachten.**

Näheres beim Eigenthümer **Georg Stark,** Hauptplatz. (142)

Handlungshaus. 143

Mein gemischtes Waarengeschäft sammt **Zakal** in **St. Lorenzen** an der Kärn. neubahn kommt vom 1. März an zu **verpachten.**

Jos. Kartn, Marburg.

Echten krainischen Wachholder-Branntwein

bei **H. Wieser** in **Kötsch,** Post Schleinitz.

Maß 2 fl. exklusive Verpackung. (135)
 Auch in kleineren Partien zu haben.

Speck- und Fleischschneid-

Maschinen werden für 2 Stunden mit 20 fr., halben Tag 40 fr., 1 Tag 80 fr. ausgeliehen: nächst Hauptplatz, **Flößerstraße Nr. 3**

G. Oswald's Schlosserei. (139)

Möbel aus weichem Holz

(lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Tisch, 2 Strohstühle, 1 Nachtkastel — zu verkaufen.
 Näheres im Comptoir d. Pl.

